

Das launische Schicksal weiß allerdings auch nur allzu häufig mit schwerer Hand zu treffen. So hatte der englische Kampfflieger Wiggins, der den ganzen Krieg ohne nennenswerte Verletzungen mitgemacht hatte und später in den Vereinigten Staaten privater Luftpilot wurde, einen tragischen Unfall, der ihn das Leben kostete. Er war mit sieben Passagieren in Seattle an der Pazifikküste aufgestiegen, um nach San Franzisko zu fahren. Unterwegs zeigte der Motor einige Unregelmäßigkeiten und Wiggins ging auf freiem Felde nieder. Der Schaden war bald behoben und auch die Wiederabfahrt ging glatt von statten. Etwa eine halbe Stunde vor Erreichen des Ziels merkte Wiggins plötzlich, daß sich zu seinen Füßen im Führersitz etwas bewegte. Es stellte sich heraus, daß bei der Notlandung eine Klapperschlange Einlaß in das Fahrzeug gewonnen haben mußte, die sich jetzt an dem Flugzeugführer zu schaffen machte. Bevor dieser noch eine Möglichkeit fand, Hilfe von den Passagieren zu erbitten, hatte das Reptil ihn in die linke Wade gebissen! Mit äußerster Willensanstrengung versuchte Wiggins trotzdem, das Landungsfeld zu erreichen; aber das Gift wurde zu schnell wirksam und Wiggins brach tot zusammen. Das damit führerlos gewordene Fahrzeug stürzte ein paar Augenblicke später in Spiralen zu Boden und zerschellte an einem Gebirgsabhang. Alle Passagiere, bis auf einen, der mit einem Bruch des Schlüsselbeins davon kam, büßten das Leben ein. Als Leute an die Unglücksstelle eilten, lag die Schlange noch zusammengerollt im Führersitz, so daß man dadurch die ganzen Vorgänge rekonstruieren konnte.

Noch bei einer anderen Gelegenheit machte sich ein Eindringling aus der Tierwelt im Flugzeug unliebsam bemerkbar; doch entbehrte diese Episode eines gewissen humorvollen Anstriches nicht. Den Fahrgästen des Flugzeuges fiel auf, daß der Führer der Maschine in seinem Sitz allerlei unerklärliche Bewegungen ausführte. Er dehnte und streckte seinen Körper, wand sich wie in furchtbaren Qualen und hüpfte auf und nieder, soweit es ihm die Raumverhältnisse und seine Tätigkeit erlaubten.

Schließlich war das Ziel erreicht; wie aus der Pistole geschossen war der Pilot aus dem Apparat heraus und eilte in großen Sprüngen in den nächsten Schuppen. Ein paar Angestellte vom Flugplatz liefen ihm nach und sahen zu ihrem Staunen, wie der Führer sich in aller Hast die Kleider vom Leibe riß, bis er so ziemlich im Adamskostüm dastand. Plötzlich fuhr er mit der Hand in das einzige noch verbliebene Kleidungsstück und zog eine Maus hervor! Das Tier mußte offenbar in den dicken Mänteln des Piloten einen Unterschlupf gefunden und sich während der Fahrt immer weiter vergraben haben, wobei es seinen Wirt mit seinen krabbelnden Bewegungen beinahe zur Verzweiflung gebracht hatte.

Und zum Schluß noch ein Beispiel dafür, zu welchen Torheiten Begeisterung zu führen vermag. Ein geschlossenes Kabinenflugzeug war zu einer achtstündigen Überlandreise aufgestiegen, als der Führer spürte, daß irgend etwas an dem Apparat nicht in Ordnung war. Von seinem Sitz aus konnte er nicht feststellen, um was es sich handelte, zumal von dem Kabinenfenster aus das Blickfeld reichlich begrenzt war. Da ihn sein Flug über das Felsengebirge geführt hatte, wo die Landungsmöglichkeiten nur spärlich sind, entschloß er sich zur Rückkehr zum Abfahrtsfeld. Hier bemerkte er beim Niedergehen, wie die Leute auf dem Platz aufgeregt zusammenliefen und auf seinen Apparat wiesen. Sollte etwa an dem Fahrgestell etwas zerbrochen sein? Mit unendlicher Vorsicht setzte er die Maschine schließlich auf den Boden, jeden Augenblick ein Unglück gewärtigend. Aber das Fahrzeug kam tadellos zum Stillstand. Und als der Führer herauskletterte, um zu sehen, was eigentlich los war, zog man gerade aus den Drähten und Versteifungen der einen Tragfläche einen jungen Burschen hervor, der sich dort verborgen gehalten hatte. Auf die Vorhaltungen der Anwesenden erklärte er schließlich, daß er für sein Leben gern einmal einen Flug mitmachen wollte, aber kein Geld für das Fahrgeld besaß und sich daher im letzten Augenblick der Abfahrt mit einem Satz auf die Tragfläche geschwungen hatte, um so an der achtstündigen Reise teilzunehmen!

Die Luftfahrtgesellschaft erlaubte dem Jungen nach diesem Vorfall übrigens eine Gratisfahrt und bildete ihn später zum Piloten aus. Heute ist dieser ehemalige blinde Passagier der Luft ein tüchtiger Flugzeugführer im Postdienst.